

Nicolas Jaquet 40 Jahre in der Rheinschiffahrt



(Photo: Claire Roessiger)

6962
Dieser Tage kann Dr. Nicolas Jaquet auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste des grössten schweizerischen Rhein- und Seeschiffahrtsunternehmens zurückschauen. In diesem Zeitabschnitt ist die gesamte Entwicklung der Rheinschiffahrt nach der Schweiz nach dem Ersten Weltkrieg, aber auch die Schaffung der Schweizer Flagge auf hoher See enthalten. Der Schiffahrttreibende wie der Aussenstehende kommen darum zur Feststellung, dass die dynamische Persönlichkeit des inzwischen zum leitenden Direktor und Delegierten des Verwaltungsrates der Schweizerischen Reederei AG aufgerückten Jubilars mit der erfolgreichen Entwicklung der Schiffahrt aufs engste verbunden ist.

Es war Professor Paul Speiser, der den jungen Nationalökonom Jaquet Anfang 1922 in die damalige Schweizer Schleppschiffahrtsgenossenschaft berief. In diesem Unternehmen hat Dr. Jaquet das Arbeitsfeld gefunden, das seinem Wesen voll entsprach. Wenn es wahr ist, dass die Rheinschiffahrt als mit der Natur am engsten verbundener Verkehrsträger ihre eigenen Gesetze kennt, dann kann sich wohl auch nur ein dynamischer Kopf in dieser Sparte unserer Volkswirtschaft zu Hause fühlen. Dr. Jaquet ist auf dieses Mass zugeschnitten. Zusammen mit anderen Basler Reedern und Schiffahrtspolitikern, wenn es sein musste auch einmal allein auf weiter Flur, hat er der Rheinschiffahrt nach der Schweiz zu jenem Impuls verholfen, der ihre heutige Leistungsfähigkeit erbrachte. Der Oberrhein, einstmals gefürchteter Stromabschnitt, auf dem die Schiffahrt nach Basel noch zu Beginn dieses Jahrhunderts als «technisch unmöglich und wirtschaftlicher Unsinn» bezeichnet wurde, ist zu einer unentbehrlichen Versorgungs- und Lebensader unseres Landes geworden.

Dr. Jaquet hat seine Tätigkeit aber nicht auf «sein» Unternehmen beschränkt, er hat seinen Arbeitskreis vielmehr auch in der Basler Vereinigung für Schweizerische Schiffahrt gesehen, der er nun seit 20 Jahren als Präsident vorsteht. Sein Ansehen, sein Charme, seine kluge Rhetorik und sein Anpassungsvermögen an stets neue Verhältnisse in der betrieblichen Struktur der Rheinschiffahrt führten ihn in die Spitzengremien der internationalen Rhein- und Binnenschiffahrtsorganisationen. Besonders nach Niederlegung seines reichbeachteten Nationalratsmandates widmete er sich, nachdem er eben die Schwelle zum 7. Lebensjahrzehnt überschritten hatte, den neuen Aufgaben in der Rheinschiffahrt im Zusammenhang mit der europäischen Integration. Kein Wunder, dass die neuen Empfehlungen der Wirtschaftskonferenz der Rheinschiffahrt für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Basis der Rheinschiffahrt weitgehend den Stempel des Jubilars tragen.

Die Schweizerische Reederei AG besitzt heute zahlreiche Beteiligungs- und Tochtergesellschaften in Europa und Uebersee und eine bedeutende Rhein- und See-Flotte. Dass Dr. Jaquet auf diesen Lorbeeren nicht auszuruhen gedenkt, mag die Tatsache beweisen, dass nun erstmals ein Glieder-Motorschiff nach Plänen der Schweizerischen Reederei AG auf seiner Versuchsfahrt in Basel eintrifft. So wird man auch in der nahen Zukunft in Basel wie am gesamten Rhein auf die schiffahrtspolitische und technische Erfahrung des heute 64jährigen Jubilars zählen können. Und dazu entbieten die Rheinschiffahrt schlechthin, aber auch alle mit ihr in Verbindung stehenden Kreise am heutigen Anlass Reedereidirektor Nicolas Jaquet herzliche Glückwünsche, verbunden mit der Dankbarkeit für das für Kanton und Land Geleistete.

A. B.

6. Februar 1962